

Düngung

- Bei der Düngebedarfsermittlung sind die Vorgaben der aktuellen Düngeverordnung zwingend zu beachten.
- Pfefferminze hat einen hohen Nährstoffbedarf. Die Düngung sollte anhand der Düngebedarfswerte und der Bodenuntersuchungsergebnisse vorgenommen werden.
- Bei einem Ertrag von 60 dt TM/ha Kraut ist mit Entzügen von:
 - N = 120 bis 150 kg/ha
 - P = 20 bis 30 kg/ha
 - K = 160 bis 200 kg/ha
 - Mg = 12 bis 15 kg/ha
 - Ca = 60 bis 80 kg/ha zu rechnen.
- Die Stickstoffdüngung sollte in mehreren Gaben nach dem Austrieb, vor Bestandesschluss und nach dem 1. Schnitt verabreicht werden.
- Die Grunddüngung mit P und K ist vor der Pflanzung zu empfehlen.

Bewässerung

- Eine Anpflanzberechnung nach Ausbringen von Kopfstecklingen im Frühjahr ist wichtig.
- Pfefferminze gehört zu den berechnungswürdigen Kulturen und reagiert in trockenen Lagen positiv auf Zusatzwassergaben.

Ernte und Aufbereitung

- Die Ernte der Pfefferminze erfolgt bei Knospensatz bis spätestens zu Blühbeginn, da hier die Gehalte an ätherischem Öl am höchsten sind.
- 1. Schnitt: Juni bis Juli, ein bis zwei Folgeschnitte bis Mitte September
- Inhaltsstoffzusammensetzung ändert sich mit dem Entwicklungsstadium
- Geerntet wird mit umgebauten Mähdreschern, Balkenmähern oder Grüngütertern mit einer Schnitthöhe von ca. 10 cm. Gegebenenfalls ist nachzumähen, um zu hohe Stoppeln oder potenziell aussamende Seitentriebe zu entfernen.

- An die Ernte schließt sich die Zerkleinerung und Separierung von Blatt- und Stängelteilen an.
- Um Qualitätsverluste und Verfärbungen des Erntegutes zu vermeiden, ist schnell und schonend bei maximal 40 bis 45 °C zu trocknen.
- Ertrag: 40 bis 70 dt TM/ha Kraut bzw. 20 bis 40 dt TM/ha Blattware

Verwertung

- Pfefferminze enthält in allen Pflanzenteilen, vor allem im Blatt, bis zu 2,5 % ätherisches Öl, dessen Zusammensetzung in starkem Maße von Sorte, Umwelteinflüssen und Erntetermin beeinflusst wird. Hauptinhaltsstoffe sind Menthol, Menthon, Cineol, Menthylacetat, Neo- und Isomenthon, Limonen, Pulegon und Menthofuran.
- Außerdem sind Gerb- und Bitterstoffe, Flavonglycoside und Rosmarinsäure enthalten.
- Das Kraut wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd, blähungstreibend und krampflösend.
- Pfefferminze wird sowohl in der Pharmazie als auch in der Kosmetik und der Genussmittelindustrie verwendet.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98 | 07743 Jena

Kontakt: Andrea Biertümpfel
Telefon: +49 361 574047-129
Mail: andrea.biertuempfel@tlllr.thueringen.de

Bildnachweis: K. Pauels

Januar 2021

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

ANBAUTELEGRAMM

Pfefferminze

(*Mentha x piperita* L.)



Botanik

- Die zu den Lippenblütlern gehörende Pfefferminze ist ein Artbastard aus Bachminze und Grüner Minze und kann deshalb nur vegetativ vermehrt werden.
- Sie ist eine ausdauernde, krautige Pflanze, die flach wurzelt und zahlreiche ober- und unterirdische Ausläufer bildet.
- An den kahlen, wenig verzweigten Stängeln sitzen gegenständig angeordnete längliche bis lanzettliche Laubblätter, die grob gezähnt sind.
- Die Blatt- und Stängelfarbe changiert je nach Sorte zwischen hellgrün und rötlich-violett.
- Die rosa bis lila farbigen Blüten stehen in endständigen Ähren und erscheinen nur unter Langtagsbedingungen. Die Blüten werden gern von Insekten besucht. Mit mittleren Pollen- und guten Nektarwerten ist sie insbesondere für Wildbienen und Schmetterlinge von Bedeutung.

Klimaansprüche

- Pfefferminze ist wärmeliebend, verträgt aber keine Hitze und sollte in windgeschützten Lagen stehen.
- Sie wird in Mitteleuropa seit vielen Jahren kultiviert und ist an die klimatischen Bedingungen gut angepasst.

Bodenansprüche

- Pfefferminze gedeiht auf nahezu jedem Boden. Am besten geeignet sind frische, humose, sandige Standorte.
- Ein Anbau auf Niedermoorstandorten ist möglich.
- Staunasse, sehr schwere Böden und extrem trockene Lagen scheiden für einen Anbau aus.

Fruchtfolge

- Es ist auf unkrautunterdrückende Eigenschaften der Vorfrucht zu achten, Getreide und Hackfrüchte sind gut geeignet.
- Da Pfefferminze nicht selbstverträglich ist, sind Anbaupausen von 4 bis 5 Jahren einzuhalten und

in der Fruchtfolge Kulturen aus der gleichen Familie zu vermeiden.

- Als Nachfrüchte kommen ebenfalls Getreidearten und Hackfrüchte in Betracht.

Bodenbearbeitung

- tiefe Herbstfurche bei Frühjahrspflanzung
- feuchtigkeitsbewahrende Pflanzbettbereitung
- feinkrümeliges Pflanzbett

Pflanzung

- Pflanzung bewurzelter Kopfstecklinge bzw. Stolonen aus vorhandenen Beständen
- Pflanzzeit: bis Oktober bzw. ab April
- Reihenabstand: 50 cm bis 62,5 cm je nach Technik
- Abstand in der Reihe:
 - Kopfstecklinge: 30 bis 40 cm (= 50 000 bis 60 000 Pfl./ha)
 - Stolonen: lückenlos in ca. 10 cm tiefe Furchen (80 000 bis 110 000 St./ha)

Sortenwahl

- Bei *Mentha piperita* var. *piperita* werden die zwei Formen *f. rubescens* und *f. pallescens* unterschieden.
- Erstgenannte wird auch „black mint“ bzw. *Micham* Typ genannt und beinhaltet dunkelgrüne Sorten mit eiförmigen Blättern und rötlich-violetter Nervatur. Die Sorten dieser Form erbringen qualitativ und quantitativ besseres ätherisches Öl. Sorten: *Mitcham*, *Multimentha*, *Mentolna*, *Priluskaja*
- Letztgenannte (*f. pallescens*) hellgrüne „white mint“ Sorten haben hellgrüne lanzettliche Blätter. Sie sind weniger robust und wärmeliebender. Sorten: *Pfälzer Minze*, *Grüne Minze*
- Im Handel sind mehr als 20 Sorten erhältlich. Eine entscheidende Rolle für die Sortenwahl spielen die Anforderungen der abnehmenden Hand.

Pflanzenschutz

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

Unkräuter

- Vor dem Austrieb im Frühjahr ist der Einsatz des Striegels möglich. Eine mehrmalige Maschinenhacke während der Vegetation bzw. manuelles Jäten zur Reinhaltung der Bestände kann erforderlich sein.
- Die Bekämpfung von Wurzelunkräutern sollte in der Fruchtfolge vorgenommen werden.

Krankheiten und Schädlinge

- Die wichtigste Krankheit ist Pfefferminzrost (*Puccinia menthae*). Bei beginnendem Befall sind die Bestände sofort zu schneiden, um eine Ausbreitung der kaum bekämpfbaren Krankheit zu vermeiden.
- *Rhizoctonia*, *Phoma*, *Alternaria*, *Fusarium* und *Verticillium* treten besonders bei feucht-warmer Witterung auf.
- Mitunter sind Pfefferminzanthraknose (*Sphaceloma menthae*), Blattfleckenkrankheit (*Cercospora* sp.) und Echter Mehltau (*Erysiphe biocellata*) zu beobachten.
- Schwarzpunktzikaden (*Eupteryx atropunctata*) verursachen Saugschäden, Minzenblattkäfer (*Chrysomelamenthastri* oder *coerulans*) und Grüner Schildkäfer (*Cassida viridis*) Loch- und Blattrandfraß.
- Auch Erdflöhe können die jungen Blätter befallen.
- Nematodenbefall bewirkt kümmerlichen Wuchs sowie Verfärbungen und führt zur Vermorschung der Stolonen.